Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 67/68 (1916)
Heft: 8

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

INHALT: Russische Architektur-Skizzen. — Reise-Eindrücke aus Nord-Amerika. — Um- und Neubau der Schalt- und Transformatorenanlage des Elektrizitätswerkes Beznau an der Aare. — Miscellanea: Die Verwendung von Eternit im Hochbau. — Die Steuerung der elektrischen Wechselstrom-Hauptbahnlokomotiven der Preussischen Staatsbahnen. Elektrolytische Zinkgewinnung. Staubecken im Spreegebiet. Schweizer. Bundesbahnen. Drahtlose Telephonie auf fahrenden Eisenbahnzügen. Autogen-Schweisser-Kurs. — Konkurrenzen: Kantonalbankgebäude in Burgdorf. — Preisausschreiben: Preisfragen der Schläflistiftung. — Literatur. — Vereinsnachrichten: Gesellschaft ehemaliger Studierender: Ausbildungsfragen; Generalversammlung. Stellenvermittlung.

Band 68. Nachdruck von Text oder Abbildungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion und nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Nr. 8.

Russische Architektur-Skizzen.

Von *J. N. Bürkel*, Winterthur.[1])

Ueber die russische Architektur kann man sich aus Werken und Büchern keine richtige Vorstellung machen. Man muss sie an Ort und Stelle studieren, um die mitwirkende Staffage, das bunte Volk, betrachten zu können. Bis jetzt habe ich noch kein Werk gesehen, das einen richtigen Begriff der russischen Architektur vermittelt. Die vielen Unbequemlichkeiten, die mit dem Reisen in Russland verbunden sind, mögen wahrscheinlich westeuropäische Kunstkritiker abgehalten haben, die russischen Bauformen kunstgeschichtlich zu bearbeiten. Der grösste Teil der Architekturhandbücher behandelt die russische Architektur nur kurz als eine dem byzantinischen Stil verwandte Architektur, die keine Entwicklungsperioden durchgemacht und nur eine unentwickelte Formensprache habe. Dies ist nicht zutreffend.

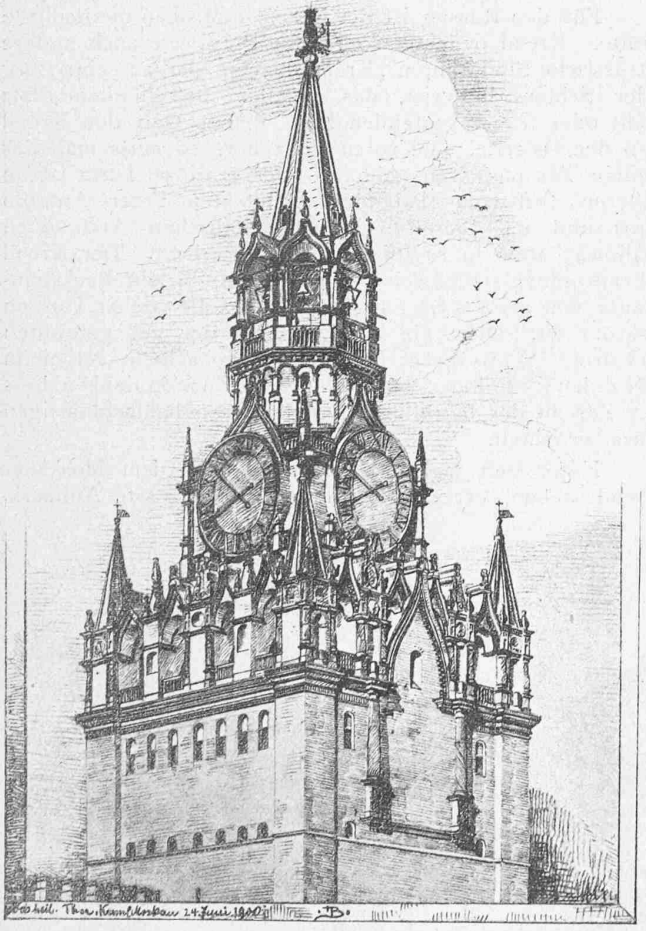

Abb. 1. Das heilige Tor im Kreml in Moskau.

Einen Aufenthalt in den Jahren 1899 und 1900 in Moskau benützte ich, um die Zeugen alt-russischer Architektur in und um Moskau und in östlicher Richtung bis Nischni-Nowgorod näher zu besichtigen und, was mir davon besonders interessant vorkam, zu skizzieren.

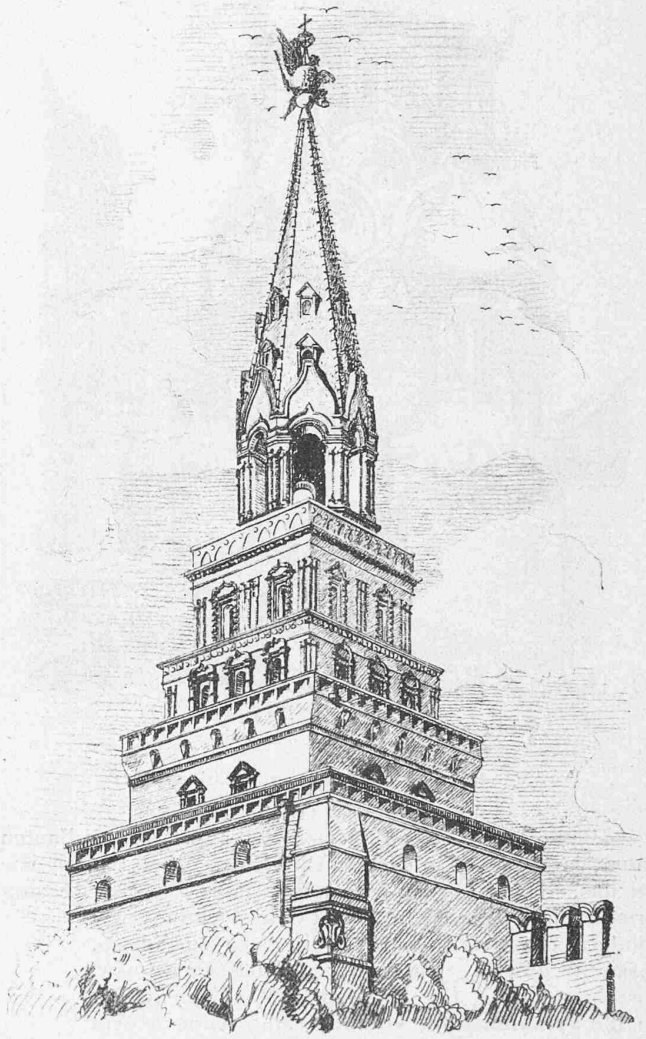

Abb. 2. Das Borowitzky-Tor im Kreml in Moskau.

Nachstehend sei versucht, einige meiner Erlebnisse und Erinnerungen von alt-russischen Bauwerken mitzuteilen. Ich bemerke *alt*-russische, da die neu-russischen zu den alt-russischen im gleichen Verhältnis stehen, wie etwa neu-italieniche Renaissance zur alt-italienischen. Der grösste Teil der neu-russischen Architektur ist nur überladene, geistlose Scheinarchitektur. In Moskau, als dem Zentrum russischer Geisteskultur, habe ich nur wenige neuere Bauten getroffen, die beim Vergleich mit den alten architektonisch befriedigen. Beispiele sind: das historische Museum und das Stadthaus, sowie als Gegenbeispiel die Reihen- oder Kaufhallen am roten Platz.

Auch die Erlöserkirche, die 15 Millionen Rubel kostete, 102 *m* hoch ist und 6750 m^2 überbaute Fläche aufweist, kann im Aeussern, im Gegensatz zum Innern, nicht befriedigen. Schliesslich sei bemerkt, dass man neben russischen Bauformen auch alle westeuropäischen findet, von Baukünstlern stammend, die ihre Formensprache nicht russifizierten; so fehlen auch die ital. Renaissance-Mietskasernen-Paläste nicht mit ihrer gipsernen Scheinarchitektur.

[1]) Wir haben gerne von dem freundlichen Anerbieten des Verfassers Gebrauch gemacht, aus seiner, 80 architektonische Skizzenblätter aus den verschiedensten russischen Städten umfassenden, interessanten Mappe unsern Lesern auf den folgenden Seiten einige Proben, zwar stark verkleinert aber in besonders sorgfältiger Reproduktions-Technik vorzulegen. Sie lassen, namentlich in den Einzelheiten der Ornamentik, da und dort merkwürdige Verwandtschaft mit gewissen modernen Architekturströmungen erkennen. *Die Red.*